

Gedanken von Claudia Mang zu ihrem Leben und ihrem Werk

Eine der ersten Erinnerungen meines Lebens: Ich sitze bei Papa im Atelier (bin vielleicht 3) höre das Schaben der Spachteln, rieche Gips, sehe vor mir eine riesige Gipsskulptur entstehen, es ist sehr hell und mich durchströmt Freude, Ruhe und ich bin einfach gern da.

Ich bin 16, meine Mutter nimmt mich mit zur Lesung von Peter Turrini. Peter und ich reden nach der Lesung noch lange über Kunst und wie wichtig sie ist. Es entsteht eine mehrjährige Brieffreundschaft – die grundlegend für meine Arbeit werden wird - und sich 20 Jahre später zu einem Buch verwandelt.

19: Hochschwanger reise ich zur Akademie der Bildenden Künste und werde von Arnulf Rainer aufgenommen.

22: Aufbau des ersten Kindergartens an der Akademie der Bildenden Künste: LULU
Motto: Kunst und Kind ist vereinbar!

33: Alleine 6 Wochen am Jakobsweg von Pamplona nach Finisterre mit einem Miniatelier im Rucksack. Mein Leben formiert sich völlig neu. Umzug nach Vorarlberg und Erkenntnis: KUNST IST LEICHT. (Habe viele Postkarten gezeichnet für meine Familie, Freunde und für Menschen die ich am Weg kennengelernt habe)

35: In einem Selbsthilfeprojekt in Bolivien mit meinem Lebensgefährten Ulrich mitgearbeitet und gelebt und daraus ein Kunstprojekt entwickelt. Ich erfahre Kunst neu als: Transformations- und Kommunikationsmedium in einem Lebenskontext wo es ums pure Überleben geht.

37: Wunderschöne Hausgeburt meines Sohnes Paul mit HypnoBirthing. Bedeutung von Kunst erfährt eine erneute Dimension: mit Zeichnungen, Skulpturen, Klängen und Malereien die in der Schwangerschaft entstehen, wird eine Geburt möglich wie ich es mir niemals zuvor vorstellen konnte. Kunst weitet, öffnet und entfaltet einen ungeahnten Wahrnehmungskosmos.

2014 Artist in Residence: Samoa. Mein bisher größter Wunsch, einmal auf der anderen Seite der Welt, abgeschieden, Kunst zu machen hat sich erfüllt. Ich fahre mit meiner Familie: Paul und Ulrich auf die Südseeinsel und darf 3 Monate in einem Urwaldatelier hoch über dem Pazifischen Ozean arbeiten. Durch das Zusammenarbeiten mit Ulrich und den internationalen Künstlerinnen und Künstlern, die sich dort treffen, erfahre ich allergrößte Freiheit in der Kunst. Die Gespräche und unterschiedlichsten inhaltlichen und technischen Ansätze wirken sich großartig lustvoll aus.

2017 Hausgeburt unseres Sohnes Emil ganz alleine mit Ulrich. Wieder war es unter anderem die Kunst, die mich dies erleben lässt. Kunst ist Einlassen und dann ganz Loslassen.

Wie entstehen meine Arbeiten?

Alles fängt an mit Sehen, Wahrnehmen und Spüren oder einer plötzlichen Idee, die mir in den Kopf schiesst. Und dann kommt irgendwann der ein Moment, wo sich alles in mir frei anfühlt, dann und nur dann, fließt die pure Kunst durch mich durch und legt sich aufs Papier oder setzt sich - je nach Medium - in einer Form zusammen, die ich vorher noch nicht kenne.

Danach ist es meist ganz still in mir und es setzt im Betrachten der Arbeiten ein Erkenntnisprozess ein, der erweiternd und kreativ in mir fortwirkt, um dann wieder in die Präsenz von Sehen, Wahrnehmen und Spüren überzugehen.

Bildende Künstlerin
Claudia Mang
Zeichnung Skulptur Raum
www.claudiamang.at